

UDO VOGT

**ZUR ENTWICKLUNG
DES ERWERBSGARTENBAUS**
IN DEN STÄDTISCHEN ZENTREN
DES GROSSRAUMS MAGDEBURG
IM 19. UND ZU BEGINN
DES 20. JAHRHUNDERTS

Die Deutsche Bibliothek • CIP-Einheitsaufnahme

Vogt, Udo:

Zur Entwicklung des Erwerbsgartenbaus in den städtischen Zentren des
Großraums Magdeburg im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts /

Udo Vogt. - Weimar : VDG, Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1998

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 1998

ISBN 3-89739-025-6

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 1998

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Layout: Martin Kohlhaas

Druck: VDG, Weimar

UDO VOGT

ZUR ENTWICKLUNG DES ERWERBSGARTENBAUS

IN DEN STÄDTISCHEN ZENTREN
DES GROSSRAUMS MAGDEBURG
IM 19. UND ZU BEGINN
DES 20. JAHRHUNDERTS

VDG

Die vorliegende Arbeit wurde als Dissertation im Rahmen des Promotionsverfahrens des Autors vor den Mitgliedern der Promotionskommission am 11. November 1997 an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einem Vortrag sowie mit anschließender wissenschaftlicher Aussprache erfolgreich verteidigt.

Promotionskommission:

Vorsitz: Prof. Dr. W. Fritzsche

Gutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. V. Klemm

Prof. Dr. W. Bokelmann

Doz. Dr. R. Deutsch

sowie als weiteres Mitglied

Dr. K. Neumann

Abb. 1: Übersichtskarte des Landes Sachsen-Anhalt mit Markierung der beschriebenen Gartenbauzentren



DANKSAGUNG

Mein Dank gilt allen, die durch ihre Mithilfe zum Entstehen dieser Arbeit beigetragen haben, besonders den Gartenbaubetrieben aus der Region Sachsen-Anhalt, die entweder im persönlichen Gespräch Auskünfte zu ihrer Entwicklung gaben oder es mir ermöglichten, in familiäre oder betriebliche Aufzeichnungen Einsicht zu nehmen. Dank ebenso an die freundlichen Mitarbeiter des Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt in Magdeburg, der Stadtarchive und Heimatmuseen. Besonders danken möchte ich Herrn Doz. Dr. R. Deutsch und Herrn Prof. Dr. V. Klemm für die stets wohlwollende Betreuung an der Humboldt-Universität zu Berlin, Frau J. Stüdemann für die perfekte Organisation sowie dem Team um Frau Dr. B. Preiß vom Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar.

Burg, April 1998

Udo Vogt

INHALTSVERZEICHNIS

KAPITEL 1: ZIELSTELLUNG	11
KAPITEL 2: VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN GARTENBAU IN SACHSEN-ANHALT	14
2.1 Natürliche Standortbedingungen	14
2.1.1 Klima	14
2.1.2 Oberflächengestalt, Boden	15
2.2 Historischer Überblick, Absatzbedingungen	17
2.2.1 Historischer Überblick	17
2.2.2 Absatzbedingungen	21
KAPITEL 3: DIE ENTWICKLUNG DES GARTENBAUS IM GROSSRAUM MAGDEBURG VON DEN ANFÄNGEN BIS 1800	23
3.1 Die Gartenentwicklung im Mittelalter	23
3.2 Frühe Formen der Gärten	24
3.2.1 Kräutergärten	24
3.2.2 Baumgärten	26
3.2.3 Gemüsegärten	27
3.2.4 Bürgergärten	28
3.3 Gärtnerische Sonderkulturen	29
3.3.1 Der Weinbau	29
3.3.2 Der Hopfenanbau	31
3.3.3 Der Anbau von Maulbeerbäumen	32
KAPITEL 4: ZUR BEDEUTUNG DER ANSIEDLUNG VON HUGENOTTEN IN BRANDENBURG-PREUSSEN NACH 1685	34
4.1 Ursachen der Ansiedlung	34
4.2 Die Ansiedlung in Brandenburg-Preußen	35
4.3 Die Ansiedlung im Großraum Magdeburg	35
4.3.1 Magdeburg	35
4.3.2 Burg	36
4.3.3 Calbe/Saale	37
4.3.4 Halberstadt	37
4.3.5 Neuhaldensleben	37
4.3.6 Stendal	38
4.4 Progressive Einflüsse auf den Gartenbau	38

**KAPITEL 5: DIE HERAUSBILDUNG VON SPEZIALISIERUNGS-
RICHTUNGEN IM GARTENBAU SEIT DEM 19. JAHRHUNDERT 40**

5.1	Grundlagen der Höherentwicklung des Gartenbaus, Beginn der Herausbildung von Spartenbetrieben	40
5.2	Die Entwicklung des Samenbaus im Regenschattengebiet des Harzes	46
5.3	Das Baumschulwesen	55
5.3.1	Allgemeine Entwicklung	55
5.3.2	Entwicklung an den einzelnen Standorten	56
5.4	Der Gemüsebau	59
5.4.1	Allgemeine Entwicklung	59
5.4.2	Die Situation im Gemüsebau des Regierungsbezirkes Magdeburg um 1840	62
5.4.3	Die Entwicklung des Zerbster Erwerbsgemüsebaus	64
5.5	Der Zierpflanzenbau	72
5.5.1	Allgemeine Entwicklung im Großraum Magdeburg	72
5.5.2	Der Anbau von Moorbeetkulturen	73
5.5.3	Der Anbau und die Treiberei von Blumenzwiebeln und Maiblumen	76
5.6	Die Anlage von Parks und Pflanzensammlungen in Magdeburg	78
5.6.1	Parkanlagen	78
5.6.2	Die Gruson-Gewächshäuser	79

**KAPITEL 6: DER HANDEL MIT
GÄRTNERISCHEN ERZEUGNISSEN 83**

6.1	Direktabsatz in der Gärtnerei und Absatz auf dem Wochenmarkt	83
6.2	Die Entwicklung von Blumengeschäften	84
6.3	Der Versandhandel	85
6.4	Die Firma Fritz Bosse, Magdeburg und die Magdeburger Gärtnereizentrale	87

KAPITEL 7: DAS VEREINSWESEN IM GARTENBAU 89

7.1	Notwendigkeit des Vereinswesens	89
7.2	Beispiele für die Bildung von regionalen Vereinen	89

KAPITEL 8: DIE GÄRTNERSIEDLUNG MÖSER 95

KAPITEL 9: EXEMPLARISCHE BETRACHTUNG ZUR ENTWICKLUNG BEDEUTENDER GÄRTNERFAMILIEN UND IHRER BETRIEBE	97
9.1 Zur Bedeutung der Familiengeschichte für den Gartenbau	97
9.2 Die „Firma Heinrich Mette GmbH“ Quedlinburg	98
9.2.1 Ansiedlung und betriebliche Entwicklung	98
9.2.2 Züchterische Arbeit	100
9.3 Die Gebrüder Dippe AG, Quedlinburg	101
9.3.1 Ansiedlung und betriebliche Entwicklung	101
9.3.2 Züchterische Arbeiten der Gebr. Dippe AG	105
9.4 Die Robert Hesse & Sohn Saatgutgesellschaft mbH, Rieder	107
9.4.1 Entwicklung des Betriebes	107
9.4.2 Züchterische Arbeit	110
9.5 Die Firma Carl Sperling, Quedlinburg	111
9.5.1 Betriebliche Entwicklung	111
9.5.2 Züchterische Entwicklung	114
9.6 Die Familie Mittendorf, Burg	115
9.6.1 Das älteste Bürger Gartengebiet	115
9.6.2 Ansiedlung und betriebliche Entwicklung	117
9.6.3 Weitere Betriebsentwicklung, Kulturen und Absatzwege	118
9.7 Die Familie Mohrenweiser, Burg	120
9.7.1 Ansiedlung in Burg	120
9.7.2 Der Aufbau des Betriebes „Wilhelm Mohrenweiser“	121
9.7.3 Betriebsentwicklung bis 1945, Kulturen und Anbaumethoden	122
9.7.4 Technische und bauliche Entwicklung	125
9.7.5 Bedeutung der Familie Mohrenweiser, heutiger Entwicklungsstand	126
 KAPITEL 10: GEGENWÄRTIGE SITUATION IM GARTENBAU DER REGION UND SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER ENTWICKLUNG	 128
10.1 Gegenwärtige Situation	128
10.2 Schlußfolgerungen für die Entwicklung des Gartenbaus	132
 KAPITEL 11: TRIEBKRÄFTE DER GARTENBAULICHEN ENTWICKLUNG	 134
11.1 Einflüsse der gesellschaftlichen Entwicklung	134
11.2 Einflüsse der industriell-technischen Revolution	135
11.3 Einflüsse des Vereinswesens	136
11.4 Einflüsse des Verkehrswesens	136
11.5 Einflüsse der familiären Entwicklung im Erwerbsgartenbaubetrieb	137

KAPITEL 12: ZUSAMMENFASSUNG	139
ANHANG	147
Anlage I: Zeittafel	147
Anlage II: Betriebsgründungen bedeutender Züchtungsbetriebe	149
Anlage III: Auszug aus dem Statut des Handelsgärtnervereins Burg, gegründet 1882	150
Anlage IV: Geschäftsbericht der Firma Gebr. Dippe AG für das Jahr 1915	151
Anlage V: Die von der Gebr. Dippe AG bewirtschafteten und in der Feldmark rechts der Bode gelegenen Ackerstücken	157
Anlage VI: Gegenseitige Liefer- und Abrechnungsbedingungen für die Saison 1933 des „Vereins Zerbster Spargelzüchter“	158
Anlage VII: Angelieferte Erntemengen der Zerbster Gartenbauvereine	159
Anlage VIII: Durchschnittserträge des Freilandgemüsebaus im Zerbst-Ankuhner Anbaugebiet 1931/32	160
Anlage IX: Anbauflächen der Gartengewächse im Zerbst-Ankuhner Anbaugebiet 1932	161
Anlage X: Gliederung der Betriebe mit gärtnerischer Produktion nach der Gartenbauerhebung 1994	162
Abbildungen	163
Literaturverzeichnis	182
Adressbücher	184
Quellen des Landeshauptarchiv Magdeburg	184
Zeitschriften	184
Weitere Quellen	184
Bildnachweis	185
Anmerkungen	186